



## Domaine Vincent Ledy

### Die Fortsetzung eines Versprechens

Wir lernten Mitte März 2015 den jungen und dynamischen Vincent Ledy und seine vielversprechende, offiziell im November 2011 gegründete, 2.62ha kleine, biodynamisch geführte Domaine kennen. Im Rahmen der Veranstaltung „Les Nuits au Grand Jour“ konnten wir seine verschiedenen Weine der Jahrgänge 2011 und 2012 verkosten. Wir haben später ein Interview zusammen geführt, welches mit unseren Bewertungen in unserem Bericht „[Vincent Ledy, eine grossartige Entdeckung](#)“ gelesen werden kann.

Mitte November 2015, am frühen Vormittag des 12. genau, trafen wir den Winzer wieder, um dieses Mal die Erzeugnisse des Jahrgangs 2013

zu verkosten. Wie erwartet, drängte sich ein Vergleich zwischen beiden Jahrgängen 2012 und 2013 auf. Vincent Ledy bot mir am Ende der Verkostung in seinem kühlen Keller in Nuits-Saint-Georges dennoch an, noch zwei Weine der Gemeinde aus dem Jahrgang 2014 zu probieren, welche sich grossartig entwickeln.

Selbstverständlich hätten wir alle Weine der Jahrgänge 2014 und 2015 verkosten können. Da sie sich im Ausbau und noch in einer komplizierten Phase befanden, einigten wir uns, die Übung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Vincent Ledy erzählte mir, er sei aufgeboten worden, seine Weine am Wettbewerb der Trophäen der

Jungen Burgunder Talente zu präsentieren. Dieser Wettbewerb, über welchen wir schon geschrieben haben, gibt jungen Weinbauern die Möglichkeit, das Ausmass ihres Könnens aufgrund dreier Weine des jüngsten erhältlichen Jahrgangs, dieses Jahr also 2013, unter Beweis zu stellen. Der beste Produzent der sechs einzelnen Gebiete des gesamten Burgunds wird dann am Freitagabend vor der renommierten Auktion der Hospices de Beaune ausgezeichnet. Zum Zeitpunkt, zu welchem die Musterflaschen hätten abgegeben werden sollen, zeigten sich die Weine von Vincent Ledy aber noch sehr undiszipliniert. Deshalb verzichtete er schliesslich auf eine Teilnahme. Wein lebt und ein Vollmond genügt zum Beispiel, um den Inhalt eines Fasses zu beunruhigen.

Bemerkenswert ist, dass Vincent Ledy kein Winzer ist, der seine Flaschen zu schnell abfüllt. Die Weine müssen bereit sein und das ist genau der Grund, aus welchem die 2013er noch ausgebaut wurden, als ich ihn



Die Weine, welche Mitte März 2015 verkostet wurden



14, rue Thurot in Nuits-Saint-Georges

besuchte. Im Fass könne man den Ausbau noch kontrollieren. Und deklassieren, falls etwas schief liefe. Einmal in der Flasche, sei es dann nicht mehr möglich, die Entwicklung des Inhalts in irgendeiner Art zu beeinflussen. Präzisionsarbeit sei es und es dürfe dem Zufall keine Chance gelassen werden. Darum haben wir uns die Weine des Jahrgangs 2015 nicht mal angeschaut. Was soll eine Bewertung, auch ohne Punkte, heute, kurz nach der Ernte, obwohl die Weine wahrscheinlich zwei ganze Jahre im Fass verbringen werden? Burgund eben. Hier pflegt man eine gesunde Zurückhaltung. Wir unterhielten uns selbstverständlich auch über seinen Bekanntheitsgrad, nachdem mir verschiedene Winzer erklärten, dass sie sehr viel Respekt, ja sogar Bewunderung, vor dem jungen Talent haben. Die Presse scheint sich Zeit dafür nehmen zu wollen. Ein bekannter Freund von Vinifera-Mundi sagte mir sogar, Vincent Ledy müsse ihm zwei oder drei Minivertikalverkostungen organisieren. Burgunder Zurückhaltung eben, so haben wir ein paar Zeilen höher geschrieben. So ist es. Ein Jahrgang macht im Burgund noch keinen Winzer. Wir sind ganz klar nicht im Bordeaux, wo Shooting Stars Hype-Weine abfüllen, deren Preise schon so hoch sind, dass nicht mal die Spekulanten überhaupt noch was daran gewinnen können. Im Burgund muss ein Winzer längerfristig beweisen, was er kann. Was uns bereits Mitte März 2015 nicht daran hinderte, aufgrund der Qualität beider Jahrgänge 2011 und 2012 und insbesondere des ersten das Riesenpotential hoch einzuschätzen, welches im Wein steckt. Insbesondere 2011 beeindruckte uns. Und zwar aus folgendem Grund. Jeder seriöse und pflichtbewusste Weinbauer konnte einen genialen 2012er produzieren. Hingegen haben wir bereits genug misslungene 2011er verkostet, um uns hier ein objektives Bild zu machen.

Für ausführliche Informationen über die Domaine Vincent Ledy empfehlen wir den vorher erwähnten Bericht. Während des Besuchs haben wir uns über die verschiedensten Themen unterhalten wie z.B. die Schwierigkeit für einen jungen Winzer, Parzellen in einer renommierten Lage zu kaufen.



## Die Verkostung

Die Erzeugnisse wurden in folgender Reihenfolge verkostet: Zuerst die 2012er, gefolgt von den 2013ern und abgeschlossen mit den 2014ern.. Alle wurden aus dem Fass abgezogen. Vincent Ledy hat noch keinen Importeur im deutschsprachigen Raum.

### Hautes Côtes-de-Nuits 2012

Komplexe und relativ tiefe Nase mit perfekt ausgereiften, dunklen Beeren, saftigen Kirschen, etwas Himbeeren, Holznoten und einer unterlegten, subtilen Würzigkeit. Noch leicht zurückhaltend, aber die Generosität der Frucht kommt schrittweise zur Geltung. Konzentrierter Gaumen mit wiederum dieser generösen Frucht. Tolle, samtige Struktur mit einer guten, umhüllenden Säure. Braucht aber nach wie vor noch Zeit, um alles voll zu liefern. **17/20** (90/100).

### Hautes Côtes-de-Nuits 2013

Tja, es gibt, wie wir es anderweitig erfahren durften Winzer, welche behaupten, dass alle Weine aller Winzer der Hautes Côtes-de-Nuits misslungen seien. So ist es mit diesem Muster nicht unser Eindruck gewesen. Durchaus florales und mineralisches Bouquet mit viel Reserve, die Frucht zeigt sich im Hintergrund, wirkt aktuell aber noch etwas ungestüm. Warten ist angesagt. Es ist ganz klar eine richtige Entscheidung, diesen Wein noch nicht abzufüllen. Er wird noch an Stoff gewinnen. Das Versprechen ist aber schon da. Was sich im ausgewogenen, wiederum mineralischen, aber noch zurückhaltenden Gaumen zeigt. Reintönig und finesenreich. Aktuell **16.5/20** (87-88/100).

### **Chorey-lès-Beaune Les Beaumonts 2012**

Seit der ersten Verkostung hat sich dieser Chorey weiterentwickelt. Reintönige und geschliffene Nase, aufgeschlossen und einladend. erinnert in seinem Stil an den 2011er, die präsenten, floralen Noten, darunter viel Veilchen, zeigen es ganz klar. Feine Himbeeren als Grundlage. Komplexer, sehr frischer und geschmackvoller Gaumen mit viel Stoff und Spannung. Grossartige, aromatische Intensität mit schwarzen Beeren und wiederum Himbeeren. Wieder ein köstlicher Wein mit einem geschmeidigen Abgang. **17/20** (90/100).

### **Chorey-lès-Beaune Les Beaumonts 2013**

38hl/ha vs. 40hl/ha für den 2012er. Wir sind noch weit entfernt von einem fertigen Wein, er riecht auch wie ein Absud dunkler Beeren, wobei prägnante, herbale Noten das Ganze begleiten. Vincent Ledy sagt, der Jahrgang habe wegen des Hagelschauers vom 23. Juli ein wenig gelitten. Keine Spur davon lässt sich merken. Schönes Gerüst mit einem guten Stoff und eleganten, filigranen Tanninen. Toller Abgang. Wegen der ungestümen Nase verzichten wir auf eine Note, das Potential ist aber vorhanden, damit sie gut ausfällt.

### **Savigny-lès-Beaune 2012**

Wir veröffentlichen gerne unsere Bewertung von Mitte März 2015. Dieser Wein hat sich inzwischen kaum entwickelt und könnte eine ganz tolle Überraschung bereiten.

„Tolle, wiederum verführerische Nase mit einer stützenden Mineralität und vielen, reintönigen Düften schwarzer und dunkler Beeren. Der erste Eindruck, welcher beim ersten Schluck entsteht, ist: Man hätte den Jahrgang 2009 auch gerne mit verkostet. Es gibt so schöne, appetitliche Kontouren in diesem Wein, wie bei einer Frau von Renoir oder einer Badenden von Cézanne... Es gibt viel Fleisch in der Flasche, viel Konsistenz und Charakter, das ist zugleich schlank und opulent. Einfach beeindruckend. Und zugleich lasziv. Perfekt ausgewogen, als ob Vincent Ledy ein Künstler der Cuisine Moléculaire wäre, ohne deren Künstlichkeit anzunehmen. Dieser Gaumen bietet durchaus frischen, komplexen und delikaten Gaumen mit allerlei Beeren. Ein Muss!“ Mitte März **17.5/20** (92-93/100), Mitte November (Fassprobe): **17/20**.



### **Savigny-lès-Beaune 2013**

Die Parzelle wurde durch den Hagelschauer vom 23. Juli zu

80% beschädigt. Wir lassen uns gerne überraschen, was schliesslich mit diesem Wein geschieht. Verkostet, aber keine Notizen niedergeschrieben.

Zum Abschluss wurde der Nuits-Saint-Georges 1er Cru Les Porets Saint-Georges 2014 verkostet. Dieser Wein, welcher in zwei Varianten, eine klassische und eine Vieilles Vignes, produziert wird, erinnert an die Meisterwerke der klassischen Epoche der griechischen Bildhauerkunst. Mit winzigen Erträgen und durchaus vorteilhaften Wetterbedingungen im Verlauf des Jahres präsentiert uns Ledy zwei grossartige, durchaus reintönige und charaktervolle Erzeugnisse, welche an den Stil der Brüder Lécheneaut erinnern. Bereits die Jahrgänge 2012 und 2013 des Vieilles Vignes hatten uns Mitte März 2015 beeindruckt. Wir bewerteten beide mit 17.5/20.

### **Nuits-Saint-Georges Les Porets Saint-Georges 2014**

Die Rebstöcke wurden 1980 angepflanzt, dem Geburtsjahr von Vincent Ledy.

Grossartige, komplexe, generöse Nase mit tollen Düften reifer Pflaumen und roter Beeren, darunter vieler Kirschen. Feuerstein gibt es natürlich auch, was in einem sich im Ausbau befindlichen Wein völlig nachvollziehbar ist. Reduktion... Warten wird so oder so angesagt sein. Reintöniger, sehr präziser und konzentrierter Gaumen mit viel Geschmack und feinen, geschliffenen Tanninen. Das Holz ist perfekt eingebunden, die

Frucht, saftige Kirschen und viele rote Beeren, kommen perfekt zur Geltung. So liefern sie auch eine schöne Balance zur stützenden Säure. Der Schmelz entwickelt sich und dürfte sich in fünf Jahren auf dem idealen Punkt befinden. Mit so einem Erzeugnis lässt sich die Grösse des Jahrgangs spüren. Er ist selbstverständlich nicht ganz auf dem Niveau von 2012, er bietet aber so viel Genuss, dass es einfach ein Fehler wäre, keine einzige Flasche einzulagern. **17+/20** (91+/100).

### **Nuits-Saint-Georges Les Porets Saint-Georges Vieilles Vignes 2014**

Die Rebstöcke wurden 1934 angepflanzt.

Unglaublich komplex, sinnlich, ausgewogen, präzise und frisch. Ein Wein, wie ihn jeder Liebhaber gern im eigenen Keller hätte. Es werden aber sehr wenige Kisten produziert. Vom Jahrgang 2012 gab es gerade 430. Keine mehr! Die Erträge erreichten allerdings auch nur 12hl/ha. Tiefsinnige, verschwenderische, puristische Nase mit allen Komponenten, welche von einem grossen NSG erwartet werden. Schwarze Früchte im Quadrat, blumige Grundlage, tolle Mineralität, etwas Likör schwarzer Johannisbeeren,... Ausgefiltert, konzentrierter und druckvoller Gaumen mit einer extrem reintonigen Frucht, grossartige Süsslichkeit und doch ein subtil salziger, lang anhaltender Abgang. Das ist ganz grosses Kino! **18/20** (94-95/20).

Autor: Jean François Guyard  
22. Dezember 2015

Lektorat: Andi Spichtig

**Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf [www.vinifera-mundi.com](http://www.vinifera-mundi.com) und [www.vinifera-mundi.ch](http://www.vinifera-mundi.ch) vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen.**